

Halle und Umgebung.

Salle, 1. Juli.

Aus dem Stadtparlament.

Die letzte Sitzung vor den Ferien sollte es sein, aber die Herren Stadträter hätten sich doch ein bißchen viel zugemutet. Obwohl sie ihrer Rede Lust stark fesseln anlegten und bis in die 9. Stunde hinein unverdrossen saßen, ließ sich die umfangreiche Tagesordnung doch nicht ganz bezwingen.

Was standen aber auch für Vorlagen drauf! 950 000 M. für ein Hallenschwimmbad, 177 000 M. für Wege und Bepflanzung auf dem neuen Friedhof, 109 000 M. für Entwässerung dafelbst, 110 000 M. für Pflasterung der Giebeldornelnerstraße. Kurz, die Hunderttausende schwirren nur so durch den Saal. Und unsere Stadträter bewilligten die Summen mit einer Seelenruhe, als ob sie sämtlich Millionäre wären, denen solche Ziffern etwas Alltägliches sind.

Nur als es sich darum handelte, 20 000 M. für die Aufführung des „Parfival“ in unserem Stadttheater zu bewilligen, da setzte die Opposition ein, und die Vorlage fiel, obwohl sie von den Herren St. Faustsch und Borges und im besonderen von Herrn Oberbürgermeister Dr. Rivo mit recht triftigen Gründen verteidigt wurde. Uns erscheint der Beschluß bedauerlich. Aber noch ist ja nicht aller Tage Abend. Noch ist lange Zeit bis zum Januar. Da kann sich immer noch ein Ausweg finden, um Halle in die Kunststädte einzurangieren, die sich an ein Wert wie „Parfival“ heranzuwagen dürfen.

Nachstehend der nähere Bericht über die Parfival-Debatte.

Herr St. Faustsch empfiehlt die Vorlage. Er legt dar, daß Herr Theaterdirektor Richards all seinen künstlerischen Ehrgeiz daransetzen will, eine würdige Aufführung durch Hinzuziehung von Solokräften, durch Verstärkung des Orchesters und Chors zu garantieren. In einer Hinsicht werden wir sogar

Bayreuth übertressen.

Wir können nämlich statt des Notbehelfs eines Damenchores, mit dem man in Bayreuth den „Parfival“ ausführt, einen trefflich geschulten Knabenchor einstellen: unseren Stabskapellchor. Wir werden den Fundus gehörig vermehren. Dann allerdings können wir gewiß sein, daß wir eine in jeder Beziehung vorzügliche Aufführung erleben. Wir haben an sich schon manche Vorstellung in Halle gesehen, hinter der sich andere Städte, z. B. Leipzig, verkleiden müssen, und es liegt zu hoffen, daß wir wieder etwas Treffliches bieten. Erfreulich ist, daß Halle hinter anderen Städten nicht zurückbleiben, sondern sich in die vorderste Reihe mit stellen will.

Herr St. Borges vertritt gleichfalls die Vorlage und bepricht namentlich die finanzielle Seite der Sache. Einen größeren Fundus müssen wir allmählich anschaffen; das verlangt ja schon das in sicherer Aussicht stehende Theatergeheim. Andererseits müssen wir auf alle Weise versuchen, die Lust zu unserem Theater zu heben. Der „Parfival“ wird sehr vorzüglich. In Zürich zeigte es sich, daß die neapolitaner Vorstellungen längst nicht ausreichen; das Publikum drängte sich in Haufen zum Theater und namentlich die minderbemittelten Schichten, ein Zeichen, wie stark der Kunstgänger gerade beim Volke ist. Die 20 000 M., die wir jetzt ausgeben wollen, sind nicht wegzuwerfen; nach zwei Jahren bei der Neuverpackung müssen wir sie ja doch aufwenden.

Herr St. Oberburg: Wir unterstützen alle Vorlagen, die die Kunst angehen. Aber die Kunst muß der Allgemeinheit, der großen gesamten Volksmasse dienen; das trifft hier nicht zu. Aus den Worten des Herrn Faustsch ging hervor, daß man nur den oberen Schichten einen Kosthappen bieten wolle. Die Heranziehung der Solokräfte wird große Kosten verursachen und hohe Eintrittspreise zur Folge haben.

Wer Geld hat, kann ins Theater geh'n.

Und wer kein's hat, der darf draußen stehen.

So wird es kommen. Das kann ich als Vertreter der breiten Massen nicht unterstützen.

Herr St. Klümmer: Ich habe zweimal das Weisheitspiel in Bayreuth gesehen, und da ist mir die Ueberzeugung gekommen, daß Parfival nicht auf jede Bühne paßt. Ich unterschrieb deshalb die Petition gegen die Freigabe.

Nachdem diese Eingabe abgelehnt ist, wollen wir mitwirken, daß Halle vor anderen Städten nicht zurückbleibt. Unser Bemühen muß sein, eine gute Aufführung zu gewährleisten. Professor Albert als Sachmann versichert, daß uns bei einer guten Aufführung möglich: allerdings können wir 20 000 M. nicht etwas gering. Halle nähert sich damit zu sehr der unteren Grenze insofern, als andere Städte 48- bis 45 000 M. dafür aufwenden. Wir müssen beirrt sein, den weitesten Kreisen des Volkes das Weisheitspiel zugänglich zu machen. Was in dieser Hinsicht zu leisten ist, hat Professor Kehr in Halberstadt mit seinen vollstimmigen Aufführungen der „Meisterfänger“ gezeigt. Theaterdirektor Richards ist sich darüber klar, daß Parfival kein Raffestück wird, aber das darf uns nicht stören, es ist übrigens Rückstuf darauf genommen, daß der Fundus, der für Parfival angeschafft wird, später nicht unbenutzt liegt. Es soll in dem Vertrag mit dem späteren Theaterdirektor eine Bestimmung aufgenommen werden, die ihn zwingt, mindestens einmal jährlich den Parfival aufzuführen.

Herr St. Mener: Ich bedauere, gegen die Vorlage stimmen zu müssen. Der Parfival bietet eine Anzahl Schwierigkeiten, die wir wohl doch nicht bewältigen können. Ich kann mir nichts Einprächtliches vorstellen; wenn man aber einer Sache nicht gewachsen ist, dann soll man die Finger davon lassen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rivo: Von ähnlichen Erwägungen wie Herr Mener war der Magistrat erfüllt, als die Theaterdeputation mit der Anregung herauskam, den Parfival aufzuführen. Der Magistrat sagte sich, wollen wir eine Mode mitmachen, die jetzt die Theaterwelt beherrscht? Wollen wir der Stadt Ausgaben zumuten, nur um modern zu sein? Das wollen wir nicht. Für die Entscheidung des Magistrats ergaben sich dann aber drei Gesichtspunkte: 1. Können wir in Halle Leistungen bieten, die nicht einen nur zu erstickenden Mißfall gegen Bayreuth zeigen? Wenn wir in Halle nur dazu da sein sollen, darzutun, wie groß der Abstand zwischen uns und Bayreuth ist, dann täte uns Halle und unser Theater leid. Entscheidend war, daß unser Theater imstande ist, mit seinen Einrichtungen etwas Annehmbares zu leisten. Die zweite Frage: Reicht das Orchester aus? Wir betragen einen Sachmann, Herrn Professor Albert. Sein Gutachten nahm uns alle Zweifel. Dazu kam, daß die Aufführung in Zürich glückte. Zürich hat ebenso viel Einwohner wie Halle, aber unser Theater steht in seinem Bau und seinen herlichen und technischen Einrichtungen höher. Unser Theater ist als eine Mutterleitung des Theaterbauers Seling berüht. In Zürich gelang es, warum soll es in Halle nicht gelingen, wo wir doch bessere Verhältnisse haben.

Auch hinsichtlich unseres Orchesters haben wir keine Veranlassung, uns zu befürchten zu sein. Professor Albert sahe: Bei entsprechender Erziehung ist die Aufführung des Parfivals durch unser Orchester

kein Wagnis.

Und nun kommt drittens die Finanzfrage. Der Parfival erfordert eine große Reihe hervorragender Einzelkräfte, aber es ist möglich, sie zu gewinnen. Unser Theater hat schon ganz hervorragende Aufführungen herausgebracht, manchmal mit fremden, manchmal mit den eigenen Kräften; oft wurden geradezu Wunderleistungen erbracht. Unser Theater wird bei Anspannung aller Kräfte auch betreffs des Parfival Gutes fertigbringen. Die Kritik der hiesigen Aufführungen ist nicht immer gleichmäßig gewesen, da die Vorstellungen nicht immer gleichmäßig gewesen sind, aber manchmal hatte ich das Empfinden, daß die Kritik herber war, als die Tatsachen es verdient haben. Ich komme nicht oft ins Theater, dennoch oft genug, um von den Leistungen, namentlich unserer Oper, im großen und ganzen einen guten Eindruck zu haben. Man darf natürlich nicht den Maßstab erstklassiger Hoftheater anlegen.

Tatsächlich haben die Leistungen unserem Theater ein Renommee gebracht, das über das einer einfachen Provinzbühne hinausgeht. Warum wollen wir dieses Theater nicht vor Aufgaben stellen, die noch höher hinausgehen? Wir müssen mehr Zuversicht haben und die glücklichen Ansätze, die vorhanden sind, fördern. Würden wir aber nicht über unser Theater ein vernichtendes Urteil fällen, wenn wir hinter den anderen Städten zurückblieben? Die Zweifel sind berechtigt, aber sie können im entgegengesetzten Sinne beantwortet werden. In der Vorlage ist gesagt, daß Leipzig und Magdeburg den „Parfival“ aufzuführen.

Magdeburg ist die politische Zentrale der Provinz, Halle ist die geistige Zentrale.

Soll die geistige Zentrale hinter der politischen auf diesem Kunstgebiete zurückbleiben? Das wollen wir gewiß nicht! Das höchste unserer Stadt als Bildungs- und Kulturstadt eine Note ausstellen, die sie nicht verdient. Bei der Parfival-

aufführung handelt es sich um Erstrebung eines Ideals. Gewiß, die Kinos werden wir mit der Parfivalaufführung nicht bestämpfen. Die Kinos dominieren auch anderswo. Wie läßlichen und privaten Bühnen leben darunter. Weisheit sind aber daran nicht einmal die Kinos so schuld, wie eine andere Ursache: der Materialismus unserer Tage. Wir als läßliche Wesen haben aber die Pflicht, an den Idealen um so fester zu halten. Wenn wir fest stehen, dann kommt schon noch einmal eine Welle und trägt uns höher hinauf. Der Standpunkt des Herrn Oberburg hat auch seine Berechtigung; ich möchte keine Veranstaltung mit großen Kosten haben, von der das Volk ausgeschlossen bliebe. Uns liegt gerade daran, daß die breite Masse das Theater, die Museen und andere Kunstinstitute besucht, das Volk hat's mehr nötig als der Gebildete. Und da kann ich erfreulicherweise sagen, das Volk hat noch Ideale: die besten aller Institute sind es, durch die es zu den Kunststätten geführt wird. Es ist eine hochbetrieblige Kette, daß jetzt jener Zeit, wo wir etwas für unser Museum getan haben, die breiten Massen dort Einkehr halten und vor den Kunststätten, wenn sie aus deren Wesen nicht immer voll erfassen, ihre Feiernstunden verbringen. So etwas wollen wir auch für unser Theater erreichen. Nicht mit einem Schläge, nicht durch ein paar Parfival-Aufführungen, aber dem Volke sollen auch zum Parfival die Türen geöffnet werden. Es werden sich Möglichkeiten bieten, nach den teuren Vorstellungen auch solche für die Widerbemittelten zu veranstalten. Was in Halberstadt einem Mäcen möglich war, ist der Stadtnormung in Halle schon lange möglich. Herr Oberburg hat nicht weit genug gesehen, als er annahm, die Parfival-Aufführungen sollen nur für die oberen Schichten sein, im Gegenteil, dem Volke wollen wir damit erhabene Kunstgenüsse bereiten.

Herr St. Faustsch: Die Worte des Herrn Oberbürgermeisters sind mir aus der Seele gesprochen. Der Parfival erhebt die Herzen; jeder Hörer kommt unbedingt in Stimmung. Wir haben im vorigen Jahre in der Marktkirche einen Auszug aus Parfival gehört, und da darf ich sagen: Schon diese Aufführung wurde

zum reinen Gottesdienst,

und noch viel mehr wird es bei der Aufführung im Stadttheater der Fall sein.

Herr St. Steinbrück: Ich unterscheide zwischen notwendigen und Luxusausgaben. Hier handelt es sich für mich um eine Luxusausgabe. Es ist nicht bewiesen, daß wir den Fundus anschaffen müssen; der Hinweis auf den Theatergeheimturm zehrt nicht. Hinter Maedeburg stehe ich in Theaterfragen gern zurück, denn das Maedeburger Theater ist Bankrott gegangen. Weisheit folgt der Parfival-Aufführung dort der zweite Bankrott. Um den Widmungsummer handelt es sich bei der Aufführung des Parfival gar nicht, sondern um eine Senation. Als im vorigen Jahre der Herr Oberbürgermeister eine Statistik aufmachte, wurde da das Nennereiten und die klassischen Stücke beachtet werden, da hat das noch allem aus, doch nicht nach Kunstsumme. Der Parfival wird immer nur für die oberen Schichten bleiben, und dafür 20 000 M. aufzuwenden, ist mir zu viel.

Herr St. Baras: Der Parfival ist ein Weisheitspiel, das man wirklich nicht mit der Beschränkung Senation in Verbindung bringen darf. Die Aufführung soll gerade auch fürs Volk sein. Nach Aufführungen mit hohen Preisen sollen solche mit vollstimmigen Kreisen folgen. Das Unternehmen wird in Halle gelingen. Wir haben großartige Aufführungen herausgebracht; unsere Oper ist auswärts bestens bekannt. Erst in den letzten Tagen riefen sie zu mir der Intendant von Weimar und der von Stuttgart. Ich erinnere an den „Nibelung“. Luxusausgaben sind das nicht, wenn wir den Parfival auführen. Herr Professor Steinbrück nannte auch früher die Ausgaben für den Zoologischen Garten Luxusausgaben, jetzt hat er eine andere Auffassung. Man muß sich nur erst ernstlich mit solcher Materie beschäftigen, dann gewinnt man auch einen anderen Maßstab dafür.

Bei der Abstimmung ergaben sich nur 12 Stadtratsmitglieder für eine 20 000 M., etwa 30 dagegen. Damit ist die Vorlage gescheitert.

Aus der Reihe der William Weiffers-Prozesse

wurde heute wieder einer vor dem Schwurgericht erledigt; die Anklage gegen den Handlungsgehilfen Paul Ziegengeist wegen Weineids.

Er wurde zu 1 Jahr 3 Monaten verurteilt, die man mit der neulichen Gefängnisstrafe zu 1 1/2 Jahren Justizhaus zusammensog.

Zur Zeit

Grosser Saison-Ausverkauf

Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe etc.

weit unter Preis.

Bruno Freytag.

Tagesordnung für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 3. d. Mts., nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1. Eröffnung der Sitzung und Eröffnung der öffentlichen Sitzung.
2. Befehlserteilung in Unfallfällen.
3. Mitteilung über den Verlauf der Strafverfahren.
4. Mitteilung über die Verhandlungen des Reichstages.
5. Erwerb von Grundbesitz.
6. Anstellung eines Beamten.
7. Wahl eines Mitgliedes für die Deputation des Obchloßens.

Der Stadtverordneten-Vorsteher, Dr. Zemler.

Der frühere Stadthalterdirektor Hans Julius Naß in Halle ist, wie uns ein Privattelegramm aus München meldet, letzte Nacht gestorben.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Ein Gehalt an den Landesbeamten der Provinz Sachsen haben die beantragten Mitglieder der Landes-Vollversammlung in Halberstadt zu Verhandlungen mit den dortigen Regierungs- und Provinzialverordneten einmündig, wo zu die Bitte zum Ausdruck gebracht wird, die in den Provinzialversammlungen des Landes gemachte Besetzung (in der Besetzung) nicht aufrecht zu erhalten, sondern die Besetzung in der Provinz Sachsen zu ändern.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Herr Naß die Erbschaft unterirdischer Telegrafenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegrafengebäude in Halle (Saale) öffentlich aussteigt.

Letzte Depeschen.

Die Balkanfrage.

Einführung der Rämpfe.

Belgrad, 1. Juli. (Telegr.)

Das Serbische Pressebureau meldet: Die gestern den ganzen Tag anhaltenden Rämpfe sind heute morgen auf der ganzen Linie auf beiden Seiten unferbrochen worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Ausland mahnt zum Frieden.

Wien, 1. Juli.

Die Südbahn. Korrespondenz aus unterrichteten diplomatischen Kreisen Belgrads: Die russischen Gesandten in Sofia, Belgrad und Wien richteten erste Ermahnungen an die dortigen Regierungen, die begonnenen Feindseligkeiten sofort einzustellen und nichts zu verhandeln, um Verhandlungen auf friedlichem Wege einzuleiten.

Die Türkei und Bulgarien.

Paris, 1. Juli.

Nach einer Mitternachtssitzung des Konstantinopeler Scheicht der Entschlossenheit, mit der die Worte erklärt, daß sie die diplomatischen Beziehungen zu Sofia erst wieder aufnehmen werden, wenn die Bulgaren die Rüste des Marmarameeres geräumt hätten, in Sofia Eindruck gemacht zu haben.

Die Kieler Regatta.

Kiel, 1. Juli.

Heute vormittag ging bei günstigem Wetter die Segelregatta und das Handicap des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Ebnethorpe vor sich. Der Start fand um 9 Uhr bis 10 Uhr statt. Der Kaiser besah sich um 8 Uhr am Bord der Segeljaht „Meteor“ die Regatta aus nächster Nähe.

Ederöfen, 1. Juli. (Telegr.)

Die „Victoria Louise“ von der Hamburg-Amerika-Linie und viele andere Dampfjachten. Es herrschte ein frischer Nordostwind. Als erstes von den Renntouren traf um etwa 12 1/2 Uhr die „Margaria“ ein. Bald darauf folgten „Germania“, „Meteor“ und „Hamburg II“.

In den Enden der katholischen Kirche wieder aufgenommen.

Wien, 1. Juli.

Die All. Korz. meldet aus Djafova: Alle in den letzten Monaten zur Orthodoxie konvertierten Katholiken wurden vom Erzbischof in Vindizier wieder in den Schoß der katholischen Kirche wieder aufgenommen.

Die Rückkehr des Imperators.

Hamburg, 1. Juli.

Der „Imperator“ meldet drahtlos, daß er heute abend 8 Uhr in Plymouth eintrafen wird.

Brindefone in Hamburg.

Hamburg, 1. Juli.

Der Flieger Brindefone ist heute morgen 7 1/2 Uhr hier eingetroffen und auf dem Flugplatz Fußsättel glatt gelandet. Um 9 Uhr 37 Min. ist er zum Weiterfluge nach dem Haag aufgestiegen.

Feuersbrunst in einem Telephonamt.

Madrid, 1. Juli.

Eine große Feuersbrunst ist in einer Apotheke in Villa ausgebrochen. Das Feuer griff auf das Zentralgebäude des Telephonamts über, das zerstört wurde. Zwei andere Gebäude wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Ein Telephonamt wurde zerstört.

Wegen Aufreizung zur Desertion verhaftet.

Paris, 1. Juli. (Telegr.)

Die Sicherheitspolizei hat heute früh zwölf Sekretäre oder Schammeister der Arbeiterorganisation in Paris unter der Beschuldigung verhaftet, Militärpersonen zum Ungehörig und zur Desertion aufgereizt zu haben.

Verminigte Drahtnachrichten.

Vom englischen Pariser Luftschiff. Das seitens der englischen Admiralität von der deutschen Pariser-Gesellschaft eroberte Luftschiff ist in Parisvorstadt angekommen und dort zum Landen abgesetzt worden. Das Luftschiff hat den Namen „Lady of the Air“ erhalten. Zwischen ihm die Halle des von der „Ura Torres“ Gesellschaft eroberten Luftschiffes, das bekanntlich beim Probeflug verunglückte, nach Frankreich zurückgeschickt worden, um dortselbst repariert zu werden.

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: Parameter, 30. Juni 9 Uhr abends, 1. Juli 7 Uhr morgens. Rows include: Barometer Minimum, Barometer Maximum, Relative Feuchtigkeit, Wind, Minimum der Temperatur, Maximum der Temperatur, Niederschlag.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Telefon 1887, 1888, 1892. Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

Kursbericht

der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a. S., 1. Juli.

Large table with columns: Name, Dividende vorz. letzte, Zinstermin, Kursnotiz. Lists various bank securities and their prices.

Theater und Musik.

Karl Weiser f.

Weimar, 1. Juli.

Gestern nachmittag ist hier im Alter von 65 Jahren der Hofkapellmeister und Dirigent Karl Weiser, langjähriger Oberregisseur am Weimarer Hoftheater, dem kürzlich ein Bein amputiert worden war, infolge hingenommener Lungenerkrankung gestorben.

Bühnenchronik.

Dr. August Baisermann, der Intendant des Hoftheaters in Karlsruhe, feiert am 1. Juli das 50. Lebensjahr. Baisermann wurde 1848 in Mannheim geboren. Er studierte zunächst die Jurisprudenz, unterbrach aber seine Beschäftigung mit den Wissenschaften, um als Freiwilliger den Feldzug von 1870 mitzumachen. Nach dem Friedensschluss bestand er die Staatsprüfungen und promovierte in Heidelberg zum Dr. jur. Seit 1873 verlebte er sich dem Theater und wirkte als Schauspieler in Dresden, Wien und Berlin. 1895 wurde er Intendant des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim, seit 1904 wirkt er als Intendant in Karlsruhe.

„Im Napoleon“, eine politische Komödie in vier Akten von Curt Müller (Kriegs-Müller, Leipzig) ist von Direktor Franz Holzer-Dörmann erworben worden und wird demnächst in der „Sauburg“ seine Aufführung erleben. Mit weiteren größeren Bühnen steht der Autor noch in Unterhandlung.

Die unbekannt Duettsire Verbis, von der früher schon einmal die Rede war, wurde von Verbis für die „Ibda“ geschrieben, dann aber aus nicht mehr klaren Gründen abgebrochen. Sie wird bei der Jahrbundfeier für Verbis in Rottweil aufgeführt werden.

Ein deutscher Sängertag in Coburg. In Coburg findet am 20. und 21. September ein außerordentlicher deutscher Sängertag und gleichzeitig die Grundsteinlegung des deutschen Sängertages statt.

Walhalla-Theater
Anfang 8 1/2 Uhr:
Gastspiel des Wiener
Jugend-Operetten-Ensembles.
Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. Juli
Die sieben Schwaben.
Komische Oper in 3 Akten v. Carl Millöcker.
Donnerstag: **Der Mikado.**
Tageskasse von 10—1 1/2, und 4—6 Uhr.

Kurhaus Bad Wittekind.
Morgen Mittwoch
67. Brunnenfest.
Beginn der Festtafel Punkt 1 Uhr.
Abends grosses Prachtfeuerwerk.
L. Kunze.

Bergschenke mit Bismarckdenkmal.
Bereits des Saalefestes. — Inf. Paul Zschehye.
Mittwoch, 2. Juli, **Extra-Künstlerkonzert**,
ausgeführt von den Herren **Raus** (Viola), **Barnmann** (Cello),
Richter (Harmonium), **Seiffers** (Klavier) u. a. m.
Das Konzert findet im Saale statt.

Oberpollinger
Für Monat Juli ist die
Lustige Mündner Frank-Kapelle
prolongiert.
Humor. Stimmung.
Frd. B. Bernhardt.

Leuchtturm.
Morgen Mittwoch
Grosses Garten-Konzert
von der Kapelle Rohland
Von 4 Uhr an
Ball
Erdbeeren mit Schlagsahne.
Automobilbus von 3 Uhr an halbstündlich
ab Riebeckplatz.

Regelmässige Passagierbeförderung zwischen
Stettin u. St. Petersburg
Die mit eleganten Salons, hellen, luftigen Kabinen für ca. 60 Passagiere 1. Klasse, Bädern, drahtloser Telegraphie usw. ausgestattet neuen Schnelldampfer werden von Stettin expediert: Prinz Eitel Friedrich 2. Mai, 14. Juni, 22. Juli. Prinzessin Sophie Charlotte 10. Mai, 21. Juni, 12. Juli, 2. August, die bekannten und beliebten A 1 Dampfer, Ob. Haken (via Rawa) 17. Mai, 7. Juni, 18. Juli, Weiga (via Rawa) 7. Juni, 18. Juli, 8. Aug., Juli, Rhein 21. Mai, 11. Juni, 2. Juli, Vinea 14. Mai, 4. Juni, 16. Juli. Nähere Auskünfte erteilt
Neue Dampfer-Compagnie, Stettin

Hierdurch beehre ich mich anzudeuten, dass ich aus meiner bisherigen Stellung als Bureauvorsteher des Justizrats Föhring, hier nach Verständigung mit diesem in Hinblick auf dessen Vereinigung mit Rechtsanwalt Dr. Schwabe heute ausgeschieden bin und von jetzt ab nachdem ich 24 Jahre lang im Anwaltsfach und Notariat tätig war, eine selbständige Tätigkeit entfalten werde. Ich empfehle mich insbesondere zur
Regelung von Grundstücks-, Hypotheken- und Nachlasssachen,
zur **Besorgung von Hausverwaltungen, Vermittlungen etc.**
Halle a. S., den 1. Juli 1913.
Paul Hanf, Yorkstrasse 79, II.

verkauft billig
Grudeöfen Aug. Domke, Taubenstr. 9.

Woldemar Thoss,
Halle a. d. S. :: Bankgeschäft Schulstrasse 7, I.
empfiehlt behufs:
Kapitalanlage sein grosses **sicherer Wertpapiere.**
Lager **Mündelsichere Pfandbriefe** spesenfrei.

Landschaftliche Bank
der Provinz Sachsen
Halle a. S. Martinsberg 10 Telephone 925.
Zweiginstitut der Landschaft der Provinz Sachsen.
Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.
Annahme offener und geschlossener Depots.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Abgabe mündelsicherer Pfandbriefe.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Beleihung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern in den **Stahlkammern.**
Martinsberg 10, Ecke Hagenstrasse.

Apollo-Theater.
Seute Dienstag, den 1. Juli Gastspiel von
Albert Hübener, **Königlich Preuss. Schauspielerei a. D., mit seinem Schauspiel-Ensemble.**
Der verflissene Rössdorf
Sum ersten Male: Sum ersten Male:
Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman des hiesigen „General-Anzeigers“ von S. Courth-Walke, bearb. von C. Ritterfeld, in Scene gesetzt von Director H. Hübener.
Anfang 8 1/2 Uhr **Gewöhnliche Preise.** Ende gegen 11 Uhr.
UNFALL-Vericherungs-Aktiengesellschaft Winterthur
Kautions Einbruch
General-Agentur Halle a. S., Dorotheenstr. 11. Fernspr. 797.

Grosser
Saison-Ausverkauf.
im Kaufhaus für Herrenbekleidung
Leipzigerstrasse 11.
Beginn: **Dienstag, d. 1. Juli cr.**
Schaufenst. erzählen **Alles!**


Bad Wittekind.
Mittwoch, 2. Juli, zur Feier vom **67. Brunnenfest**
Anfang 8 1/2 Uhr
Fest-Morgen-Musik ausgeführt vom verklärten **Städtischen Orchester.**
Als Einleitung **Hymnus für 8 Violinen.**
mittags 1 Uhr **Festmahl im Kursaal** (Bedeck. Mt. 4.—) Anmeldeung nimmt die Direction entgegen.
Militär-Konzert vom Musik-Korps d. 75er abends 7 1/2 Uhr
Monstre-Fest-Konzert ausgeführt vom **Städtischen Orchester** u. dem Musik-Korps der 75er u. a. gelangen zum Vortrag **Chöre für 8 Violinen, Triumphe-Marsch** d. 5. **Hebräerische Tromben, „Cuvertüre 1812“** mit Benutzung des Glockengeläutes vom **Dahl. Stadtkonzert, Sinfonien-Märsche für Oboen, Trompeten und Fiedelbäufen.**
Sitzung: **Kapellmeister Geinr. Haber** und **Kgl. Musikmeister C. Steiner.**
Festliche Illumination des Gartens.
Nach Schluss des **Konzertes Pracht-Feuerwerk** ausgeführt von **Kunstmis Feuerwerk H. Pflöffer-Großhofs**
Eintrittspreise: **inkl. 25 Pf. pro Person inkl. 25 Pf. St., von mittags an 50 Pf. pro Person.** Die am **Abend** gelassenen **Billets** haben auch **abends Gültigkeit.** Für **Abkondent Ermäßigung:** 30 Pf. für Programm oblig.

Seminar-Kindergarten, Harz 13. Anmeldungen täglich.

herzogl. Baugewerkschule Holzwinden.
Ersichtlich Verpflegungsdirektor
Horbau Finalität Tiefbau u. Hoermann
Sommerunterricht 2. April. Winterprüfung Winterunterricht 15. Oktober. Die Bezold. Baugewerkschule II mit von Königl. Preuss. Schulen abgetheilt.

Damen
mit grauen Haaren erlangen ihre frühere **Haarfarbe** unter Garantie wieder mit **„Koor-Pa“ Haarfarbe** (dogg. verbleichten) nach Professor G. Detsinyi-Berlin. Auch sind wir imstande **verfärbten Haaren** (dogg. verbleichten) ihren früheren Farbton wiederzugeben. Da wir durch persönliche Anleitung des Herrn Prof. G. Detsinyi von der vorzüglichen Wirkung und Haltbarkeit überzeugt sind, bitten wir eine geehrte Kundschaft davon Gebrauch zu machen
Baumann & Hederboth, Halle a. S., Gr. Steinstr. 79. Alleinige Inhaber des „Koor-Pa“ Haarfarbe-Verfahrens nach Professor G. Detsinyi-Berlin. Beold. Kgl. und Gerichts-Chemiker.

Zur Haarpflege
Bayrum Flasche 49 Pf.
Birkenbaum Fl. 55 Pf.
rennensalplus Fl. 55 Pf.
Parfümerie „Moderne“
Poststr. 1, am Leipz. Turm.

Wash-Gefäße, bauerhaft und billig, Lagerbestand über 600 Stück. — Transport frei Haus. — **Robemann** von 3 1/2 an. **Reichsmeier** von 5 1/2 an. **Grühfäher** mit Deckel v. 4 1/2 an. **Schöpfhäger** Stück 00, 75, 90 s. **Wöhrerei & Schillerhof 1.** Nicht am Markt. — Begründet 1883.

Günstigste dauerhafte
Korsetts
von 1,00—3,00 Mt. empfiehlt **H. Schnee Nachl., Gr. Steinstr. 84.**

Extra billige **Seiden-Reste** von Bugaren-Seide **Blusen-Reste, Reste für Selbstbinder, Schleifen etc.** zu billigsten **Rest-Preisen.** **Seidenhaus** **Georg Schwarzzenborger,** Gr. Steinstrasse 88.

Wintergarten Bellachini
Unwiderruflich nur noch am **Mittwoch, Freitag, Dienstag 8. und Mittwoch 9. abds 8 1/2 Uhr** u. viel andere „**Seidenstücke als „zierliche Geisse“** „Der Gelbhang aus d. Gait“ „Der See-Imponierung“ „Die Windmühle“
um alte Leute jung zu machen“, 3.10, 2.10, 1.05 Mt.
Zürcher die **Bälte.**

Oststädtler Gesellschaftshaus
Bücherverkehr. 7. **Morgen Mittwoch abends 8 Uhr**
Großes Frei-Konzert.
Hof. **Karl Fischer.**

Gehren, Thür. Wald
Sommerfrische, Herzl. Gegend, Prospekt u. alles Nähere dreh. den **Thür. Wald-Verein Gehren.**

Zeiss Feldstecher
C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9/10,
Gegründet 1816.